

Predigt über Römer 14,17-19
Haupt- und Nebensachen – oder:
Wie man Streit zu 90% vermeiden kann

Nicht allzu selten ist es doch so:

Je weniger einer zu sagen hat, desto mehr redet er.

Je einfacher etwas zu lösen ist, desto komplizierter machen wir es.

Je weniger wesentliches man zu tun hat, desto mehr rotiert man und gerät in Hektik.

Je näher sich Menschen sind und je mehr Gemeinsamkeiten sie haben,
desto mehr streiten sie sich.

Je weniger Probleme jemand in Wahrheit hat, desto mehr macht er sich.

Und wenn jemand gar keine Probleme hat,
dann kommt jemand ganz Schlaues und bringt ihm bei:

Das genau ist dein Problem, dass du keine Probleme hast,
das werde ich dir jetzt bewusst machen.

Und so machen wir uns Gedanken, reden, diskutieren, sind beschäftigt,
setzen uns zusammen und auseinander und streiten uns - wofür eigentlich?

Das alles kostet uns Zeit und Geld, Nerven und Kraft,
und: - was kommt dabei eigentlich heraus?

Das ganze nicht nur in der sogenannten Welt,
sondern natürlich auch in der Kirche und Gemeinde Jesu:

Was wird da nicht alles geredet und diskutiert,
worüber kann man sich da nicht alles streiten und gegenseitig verurteilen und trennen?!

z.B:

Welche Feste sind wie wann wo zu feiern,
darf man sie verlegen oder übergehen oder nicht?

Und da sind wir gleich in recht guter Gesellschaft:

um so was haben sich die Christen in der Weltstadt Rom auch schon gestritten.

Wir streiten dann vielleicht noch um Konfirmationstermin und Krippenspiel,

um Talar und Tradition, um Kanzelnutzung und Konfession

Über Orgel und Ordnungen, Glocken, Gitarren u. Gebühren,

Festbräuche und christliche Symbole - sowie deren Herkunft, Notwendigkeit und Zukunft -
über alles kann man sich in die Haare kriegen - sofern man welche hat -

und Beschlüsse fassen - sofern man dazu kommt

das sind ja alles Dinge, zu denen es in der Bibel keine Aussagen gibt.

Was darf man als Christ anziehen, was ist an Frisuren und Kosmetik erlaubt oder passend
oder unpassend, darf man dieses oder jenes...?

In Rom stritten die Christen darüber,

was man essen oder trinken darf als Christ oder nicht.

Dabei ging es nicht nur über jüdische und alttestamentliche Speisevorschriften.

Sondern es war auch so, dass das Schlachten von Tieren

häufig in Zusammenhang mit Götzendienst geschah:

Darf man das Fleisch dann essen oder den Wein trinken,
der vorher vielleicht Götzen geweiht war?

Auch heute ist das durchaus ein Thema:

Es gibt Christen, die jeden Alkohol ablehnen aus durchaus verständlichen Gründen.

Genauso gibt es Christen, die kein Fleisch essen, die ganze Woche oder nur freitags.

Und wie schnell geht es, dass solche Äußerlichkeiten das Christsein bestimmen
und in den Mittelpunkt rücken und dann zur Hauptsache werden!

Und das scheint mir überhaupt ein Hauptproblem
unserer Zeit und auch unserer Kirche zu sein,
dass wir mit vielem beschäftigt sind
und über vieles reden und diskutieren und vielleicht streiten,
und dann merken wir gar nicht,
wie uns das wirkliche Zentrum, die Hauptsache, um die es eigentlich geht,
wie uns die wesentlichen Dinge längst weggerutscht sind!
Und wer die Hauptsache verloren hat, streitet sich um Nebensachen,
bei wem Jesus nicht mehr die Hauptperson ist, der streitet sich halt mit den Mitchristen.
Wie viel leichter und schöner wäre das eigene Leben
und das Miteinander in den Gemeinden,
wenn einfach die Hauptsache die Hauptsache wäre,
die Nebensachen Nebensachen blieben
und Jesus die Hauptperson, eben der HERR wäre,
dem wir alle in gleicher Weise unterstehen!
Dahin versucht Paulus seine lieben Römer wieder zu bringen,
und Gott hat dafür gesorgt,
dass dieser Paulus-Brief nicht nur nach Rom,
sondern ins Neue Testament gekommen ist,
so dass er auch bei uns in Klingenthal gelesen und gehört werden kann.

Und da sagt Paulus nun z.B:

*Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken,
sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist!*

Also:

Vergiss doch einmal all die Äußerlichkeiten und Streitfragen und frage dich:
Hast du wirklich Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist
und dienst du darin und damit und auf diese Weise dem Christus?

Gerechtigkeit: das meint den rechten Stand vor Gott,
dass wirklich klar ist: ich bin von Gott angenommen, ich bin Gott recht, um Jesu willen.
Das ist der Kern des Evangeliums:

Jesu Gerechtigkeit wird mir durch den Glauben zugerechnet,
weil ER für mich starb und auferstand.

Durch den Glauben an Jesus bin ich Gott recht,
nicht durch irgendwelche religiösen o scheinreligiösen Praktiken!
Es hängt alles an Jesus und an dem, was ER getan, vollbracht hat,
d.h. zum Ziel gebracht hat!

Was du isst und trinkst, was du wie feierst oder nicht,
ob du traditionell und unkonventionell bist,
in welcher Ordnung oder Form du etwas tust,
das macht dich Gott überhaupt nicht angenehmer oder unangenehmer!
Solange du etwas zur Ehre Gottes tust, ist es gut,
und wenn nicht, ist es eh umsonst, und wenn es noch so ehrwürdig wäre.

Gerechtigkeit: vor Gott, durch Gott, aus Gott, von IHM geschenkt -
hast du das durch den Glauben an Jesus?

Dann ist Gottes Wille bei Dir zum Ziel gekommen, d.h. du gehörst zum Reich Gottes,
Gott darf bei dir regieren.

Wer Gottes Gerechtigkeit hat, Gott recht ist,
der muss sich nicht mehr vor Menschen rechtfertigen oder ins rechte Licht rücken,
auch nicht mit frommen Mitteln, und das reduziert den möglichen Streit schon um 30%.

Und wer Gottes Gerechtigkeit hat, Gott recht ist,
der merkt das an einem ganz tiefen inneren **Frieden**.
Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben,
haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus - Röm 5,1.
Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit und Frieden.
Die größte Macht der Welt ist Gott.
Und wenn ich mit Gott und durch Gott Frieden habe,
diesen Frieden, der höher ist als alle Vernunft,
dann können mir kleinere Mächte oder Menschen
diesen Frieden doch nicht rauben?!
Und wer selber diesen tiefen Frieden in sich hat,
der hat es nicht nötig, sich mit anderen zu streiten.
Streitsüchtige Menschen sind mit sich selber un-zu-frieden, sind in sich selbst friedlos,
und genau deshalb legen sie sich häufig mit anderen an,
und das gibt es auch in frommen Varianten.
Wo jemand durch Jesus Frieden hat, reduziert das den Streit um weitere 30%.
Er muss die Dinge auch nicht so verbissen sehen.

Das *Reich Gottes* ist nämlich auch **Freude im Heiligen Geist**.
Wer will, mag sich darüber streiten,
ob sich das im Heiligen Geist nur auf die Freude bezieht,
oder auch auf Gerechtigkeit und Frieden,
grammatisch ist beides möglich und inhaltlich macht es keinen Unterschied,
es sind eh alles Gaben, Geschenke Gottes.
Freude im Heiligen Geist macht aber ganz klar,
dass da nicht irgendwelche Freuden und Vergnügungen
z.B. jenseits der tschechischen Grenze gemeint sind
sondern Gottes Geist schenkt eine ganz klare und tiefe Freude.
Und wo Traurigkeit, Bitterkeit und Gekränktsein herrscht,
widerspricht das der Herrschaft Gottes, da ist Gottes Geist bestimmt nicht am Werk.
Selbst die frömmsten Sauertöpfe
kommen nicht aus der Werkstatt oder dem Kochstudio Gottes!
Sie sind aber eingeladen, sich genau dort hineinzubegeben und dürfen Gott bitten:
Vater,
spüle doch durch das Blut Jesu
und das lebendige Wasser Deines Geistes
alle Bitterkeit aus meinem Leben weg,
reinige mich innen und außen,
heile, was da verletzt ist,
fülle mich u durchdringe mich ganz mit Deinem Geist,
weiche meine Verhärtungen auf!

Gott tut das -
Er kann es ganz persönlich tun,
oder in Gemeindeveranstaltungen oder auf Konferenzen oder in der Seelsorge.
Der Heilige Geist wird manchmal in der Bibel mit Feuer verglichen
manchmal bläst Gott dieses Feuer so an,
dass die Freude sozusagen überkocht, übersprudelt,
solche Erfahrungen gibt es hier und da und darf es geben,
da darf sogar gelacht werden im Reich Gottes!
Das Reich Gottes ist Freude im Heiligen Geist...

Und Freude und Streit, das passt nicht zusammen,
wer an der Hauptsache Freude hat, streitet nicht um Nebensachen,
und so wird der Streit noch einmal um 30 % reduziert.

Haben Sie mitgerechnet?

Wo Gott herrscht, zum Zuge kommt,
das Reich Gottes unter uns ist,

wo also *Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist* ist,
ist aller möglicher Streit um $3 \times 30 = 90\%$ reduziert,

es bleiben demzufolge nur noch 10%,

wo man wirklich vor Gott darum ringen muss, was nun richtig ist und was nicht.

Es geht ja nicht einfach um Friede, Freude, Eierkuchen,

sondern um Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist!

Dazu sind wir eingeladen,

das dürfen wir empfangen

und darin Gott dienen.

So ist das bei Gott:

Wir dienen IHM, indem wir Seine Gaben empfangen und zur Wirkung kommen lassen,

z.B. *Gerechtigkeit, Friede und Freude*,

und darüber freut sich Gott, und den Menschen ist auch damit gedient.

D.h. auch: wir können und werden tun, wozu Paulus dann auffordert:

*Darum lasst uns dem nachstreben, nachjagen was des Friedens ist, dem Frieden dient
und zur Erbauung untereinander, was uns gegenseitig aufbaut.*

Hauptsache ist, dass die Hauptsache die Hauptsache ist,

da streitet man nicht mehr um Nebensachen.

Und wo die Hauptperson - Jesus - Hauptperson ist,

der Herr, dem alle unterstehen,

da muss man sich nicht mehr mit den Mitchristen streiten.

Verlier dich nicht in Nebensachen,

auch wenn sie fromm aussehen

weil sie nur Streit und Unruh machen

und Christen schlecht anstehn.

Denn Frieden und Gerechtigkeit

Freude im Heiligen Geist

hält Gottes Herrschaft uns bereit,

worauf uns Paulus weist.

Auch Lied einhundertdreiunddreißig,

die Strophen zwei, sechs sieben,

beschreiben dies korrekt und fleißig,

das wolln wir sing'n und üben!